

Eine neue Wendung in der italienischen Bilderaffäre.

Fortschaffung von 50 Gemälden durch die italienische Kommission.

In der italienischen Bilderaffäre ist gestern eine eigenartige Wendung eingetreten: Heute 9 Uhr vormittags wird sich im kunsthistorischen Museum eine italienische Kommission einfinden, die etwa fünfzig Bilder zum sofortigen Abtransport mitnehmen wird.

Mitteilung der Direktion der Galerie.

Von der Direktion der früheren kaiserlichen Galerie liegt uns darüber folgender Bericht vor:

Gestern fand sich in der kaiserlichen Gemäldegalerie Professor Dr. Fogolari mit zwei andern Herren ein und teilte dem Direktor Glück mit, daß er im Auftrage des Generals Segre heute um 9 Uhr vormittags die von der italienischen Regierung beanspruchten Bilder an sich nehmen werde. Die Vorgeschichte der Angelegenheit ist durch unsere Meldungen genügend bekannt. Vor etwa 14 Tagen richtete die italienische Waffenstillstandskommission an das Staatsamt für Neuheres die Forderung betreffs Rückstellung der bereits erwähnten Gemälde, die aus den venezianischen Provinzen zur Zeit der einstmaligen österreichischen Herrschaft stammen. Trotzdem die hierüber vom Staatsamt für Neuheres eingeleiteten Erhebungen ergaben, daß die italienische Forderung der zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien am 14. Juli 1868 geschlossenen Konvention widerspricht, hat die italienische Waffenstillstandskommission die sofortige Rückgabe unter Androhung der Sperre der Lebensmittelzufuhren erzwungen.

Der Wortlaut der entscheidenden Stelle der Konvention.

Die betreffende Stelle der Konvention lautet:

„L'Autriche gardera les tableaux exportés en 1838, dont sa Majesté l'Empereur à disposé depuis longtemps en faveur de l'Académie des Beaux-Arts de Vienne et d'autres galeries de l'Empire!“

In deutscher Uebersetzung:

„Oesterreich wird die im Jahre 1838 ausgeführten Gemälde behalten, da Seine Majestät der Kaiser schon vor längerer Zeit über sie zugunsten der Akademie der schönen Künste in Wien und anderer Galerien des Kaiserreiches verfügt hat.“

Der Bericht des Gesandten Baron Burger über die Verhandlungen.

Hierzu gibt, wie die Erhebungen des Staatsamtes aus den Originalakten über die Verhandlungen vom Jahre 1868 ergeben haben, der Bericht des damaligen österreichischen Kommissärs Baron Burger vom 8. August 1867 an das Wiener Ministerium des Neuheres folgenden Aufschluß:

... Doch gelang es zunächst, die italienischen Bevollmächtigten für den Gedanken empfänglich zu machen, daß Seine Majestät der Kaiser Ferdinand seinerzeit über die im Jahre 1838 aus Venedig nach Wien gebrachten Gemälde zugunsten verschiedener